



Der Damenchor TonArt



Das Hellweg-Quartett



Die Muckefüchse



Sinfonisches Blasorchester



Trippenmekers Blasorchester



Eine Ode an die Freude und den guten Zweck

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung,

„Freude schöner Götterfunken“ – wie hätte man besser ein eindrucksvolles Klangerlebnis ausklingen lassen können, als mit Beethovens Ode an die Freude? Gesungen von gleich fünf Musikgruppen und gemeinsam mit dem Publikum ergab der Abschluss des Benefizkonzerts am 23. März in der Thomä-Kirche ein tolles Gemeinschaftserlebnis für alle Mitwirkenden. Es erinnerte ein ganz klein wenig an die Night of the Proms in der Londoner Royal Albert Hall.

Karl-Heinz Pröpsting, bis vor kurzem Musiklehrer am Soester Aldegrevier-Gymnasium, hatte die Idee zu einem Konzert zu Gunsten der Projektarbeit der Jürgen Wahn Stiftung. Seinem Ruf waren viele Interpreten aus der Region gefolgt: Nina Pieper, Pröpsting's Nachfolgerin am Alde, dirigierte das

Trippenmekers Blasorchester u. a. zu Robbie Williams „Let me entertain you“. Das Hellweg-„Quartett“, in der Stärke einer Fußball-Mannschaft, sang unter der Leitung von Michael Busch unter anderem in plattdeutscher Sprache. Die Bandbreite des von Christoph Pente arrangierten Damen-Chors TonArt reichte vom Madrigal bis zu Abba. Aida und Mary Poppins intonierte Pröpsting's „Sinfonisches Blasorchester“. Und die Muckefüchse ließen unter der Leitung von Jennifer Schüller u. a. Kurt Weill's „Mack the knife“ aus der Dreigroschenoper musikalisch durch das Kirchenschiff schleichen. Filmisch wurde es zum Schluss, als zwei Orchester gemeinsam Skyfall (James Bond) und die Star Wars-Titelmelodie spielten.

In der Pause und am Ende des knapp zweistündigen Konzerts kamen die Besucher miteinander ins Gespräch und richteten ihre Fragen an Vorstand und Aktive der Stiftung. Statt eines

Eintrittsgeldes wurde um Spenden gebeten und davon machten die rund 300 Gäste reichlich Gebrauch. Insgesamt kamen so mehr als 2.700 € für die Hilfsprojekte zusammen. Vielen Dank an alle rund 80 Mitwirkenden und vor allem an Karl-Heinz Pröpsting für dieses außergewöhnliche Engagement.

Solche und viele andere Aktivitäten von Vereinen, Schulen und so manchen Privatinitiativen tragen dazu bei, dass der Strom der Hilfe nicht abreißt, der über die Jürgen Wahn Stiftung die Bedürftigen auf mittlerweile allen Kontinenten erreicht. Lesen Sie wie immer mehr über unsere Aktivitäten in diesem Rundbrief: Mit Mexiko, Myanmar, Nepal, Togo, Sambia, Syrien und Vanuatu sind auch diesmal alle Kontinente vertreten.

Es grüßen Sie herzlich

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

Neue Schreiner-Lehrwerkstatt schafft Perspektiven für die Menschen in Las Blancas

Fast 10.000 km trennen Herbert Efler in der mexikanischen Stadt Huayacocotla von Norbert Röttger in Soest. Die große Entfernung war kein Hindernis dabei, jetzt gemeinsam eine Schreinerwerkstatt aufzubauen.



Deutsch-Mexikanisches Team: Herbert Efler, Marita Panzek, César Cid, Verónica Mora, Norbert Röttger, Oliva Rivero (v. l.)

Schon seit einiger Zeit kümmert sich Norbert Röttger als Mexiko-Koordinator um den Ort Las Blancas. Ein Computerraum wurde mit Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung gebaut und ausgestattet. Erfolgreichen Schülern wird durch das persönliche Engagement des Soesters ein Studium ermöglicht. Herbert Efler ist seither sein unermüdlicher Partner jenseits des Atlantiks. Bei einem zweitägigen Besuch von Norbert im Anschluss an eine Urlaubsreise in die Karibik sind sich die beiden jetzt Ende 2016 erstmals persönlich begegnet.

Seither ist Norbert Röttger noch mehr als schon zuvor davon überzeugt, mit dem seit Jahren in Mexiko lebenden Deutschen den „richtigen Mann am richtigen Ort“ zu haben. Gemeinsam mit Norberts Partnerin Marita Panzek und der mexikanischen Deutsch-Lehrerin Veronica Mora nahm das Quartett in Las Blancas den Computerraum in Augenschein und besuchte neben den dankbaren Dorfbewohnern auch die Stipendiaten. „Was dort in Eigenleistung gebaut wurde,

ist alles tip-top in Schuss. Der herzliche Empfang war sehr berührend“, sagt Norbert. Eine Schülergruppe musizierte, Eltern hatten Essen zubereitet – natürlich für den europäischen Gaumen mit extra wenig Chili.

Schnell war entschieden, die nächste Idee von Herbert Efler gleich in die Tat umzusetzen. In einer Schreiner-Lehrwerkstatt soll jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung ermöglicht und gleichzeitig der örtliche Bedarf nach Möbeln und Regalen gedeckt werden. Ortsvorsteher Esteban Hernandez sorgte dafür, dass die Gemeinde ein leer stehendes Gebäude bereitstellte und Norbert überreichte zum Start einen Akkuschrauber und eine Fräse. Nachdem mittlerweile weitere Werkzeuge und Maschinen beschafft worden sind, hat die Ausbildung bereits begonnen.

Herbert Efler ist selbst jede Woche einige Stunden vor Ort, um die „Azubis“ anzuleiten. Dafür nimmt er Einiges in Kauf, denn die Fahrt zu dem im Hochland auf 2.300 m

gelegenen Ort ist alles andere als schnell und bequem. Das haben Norbert Röttger und Marita Panzek am eigenen Leib erfahren, mussten sie sich doch trotz Allrad-Ausstattung nach starkem Regen mühsam durch Schlamm und Schlaglöcher quälen. „Ich habe gelernt, dass Mexiko-City oder die Karibik-Küste dem Hochland des Bundesstaates Veracruz, was Infrastruktur und Wohlstand angeht, weit voraus sind“, zieht er als weitere Bilanz seines Besuchs. Beeindruckt hat ihn auch die Lebensfreude und die Dankbarkeit der Menschen, die aus der Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung auch Hoffnung für die Zukunft schöpfen. Deshalb steht für ihn fest: „Spätestens im nächsten Jahr werde ich wieder nach Las Blancas reisen – dafür sind mir das Projekt, die Menschen und Herbert Efler zu sehr ans Herz gewachsen.“

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Mexiko



Erste Einweisungen in das Schreinerhandwerk: Esteban Hernandez, zwei Azubis, Lehrerin Margarita Ramirez Funes, Norbert Röttger (v. l.)

Praktikantinnen in Sambia: Probesingen und Zukunftspläne

Seit Mitte Februar sind Sophia Münstermann und Helena Selders im Projekt „Kindern Hoffnung Schenken“ in Sambia als Praktikantinnen im Einsatz. Sie betreuen Kinder, beteiligen sich am Schulunterricht und sondieren den Aufbau einer Grundschule in der 250.000-Einwohner-Stadt Kasama.

Es gab einen Arbeitsplan, den Linda Blienert und Natalie Stiller, die das seit Jahren von der Jürgen Wahn Stiftung unterstützte Hilfsprojekt in Sambia initiiert haben, den beiden jungen Praktikantinnen mit auf den Weg gegeben haben. Doch wie so oft musste dann doch davon abgewichen und spontan improvisiert werden. „Wir haben gelernt, dass man hier mit vielen Dingen gelassener umgeht“, berichtet Sophia.

Ansprechpartner für die beiden engagierten Abiturentinnen sind vor Ort katholische Ordensschwestern und der irische Pater Dominique. Gemeinsam mit Sister Elizabeth besuchten beide die „Our Lady of Mercy Preschool“, die wegen akuter Einsturzgefahr in ein neues Gebäude umziehen musste. Da in Sambia bekanntlich viel zu wenig Schulen existieren, sondierten sie die Möglichkeiten nach dem Vorbild der von Dominique entwickelten Chiwani-School eine neue Primärschule

aufzubauen. „In der Skillschool, die an die Basicschool anschließt, werden beispielsweise Computer- und Nähkurse als berufliche Perspektive angeboten“, sagt Helena und schmeidet schon Pläne für die Zukunft.

Father Martin, ein junge Priester aus der Gemeinde der Schwestern, hatte hilfreiche Ratschläge zu ihren Ideen und verschaffte wichtige Kontakte zu den Menschen. Von einem Kirchenbesuch berichteten beide: „Es macht Spaß, den Frauen und Kindern dabei zuzusehen, wie sie klatschen, singen und sich rhythmisch zur Musik bewegen. Ein tolles Erlebnis war es, als wir von einem Chor aufgefordert wurden, uns am Probesingen zu beteiligen.“

Trotz aller Vorbereitung ist es für die beiden jungen Mädchen eine erstaunliche Reise in eine andere Welt. Die hier gemachten Erfahrungen werden sie auf Dauer prägen, wie Sophia Münstermann erklärt:



Unterricht der Praktikantinnen.

„Für eine Viertel-Million-Einwohner-Stadt war Kasama anders als erwartet doch sehr ländlich geprägt. Mit den vielen kleinen Maisfeldern, Feldwegen und überschaubaren Einkaufsmöglichkeiten erinnerte es eher an ein Dorf.“ Schon auf ihrer 12-stündigen Busreise von Lusaka nach Kasama bekamen sie einen Eindruck von dieser unbekanntem Welt: Kaputte Straßen, farbenfrohe Shops mit Gittern vor den Fenstern, fremde Laute, sehr viel grüne Natur, bunt gekleidete Frauen mit Kindern auf dem Rücken und Früchten auf dem Kopf, traditionelle Lehm- und Strohhütten und viele neugierige und erstaunte Blicke auf die weiße Haut der Europäerinnen. Dass die Hautfarbe beim Einkauf sogar zu einem „Preisaufschlag“ führen kann, nahmen sie dabei eher schmunzelnd zur Kenntnis.



Die Praktikantinnen inmitten ihrer „Schützlinge“.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Sambia

Hygiene ist in Togo gelb-grün!

Moderne Toilettenanlagen sind eine unverzichtbare Voraussetzung für persönliche Hygiene und damit ein ganz wichtiger Teil der Gesundheitsvorsorge. Das gilt auch in Togo, wo man andere Maßstäben als bei uns anlegen muss.



Jacques M'Bata, Architekt und Schulleiter inspizierten die neue Toilettenanlage.

Die Schüler der Sekundarschule in Kpaha/Togo haben jetzt ein richtiges „Stilles Örtchen“, das in für unsere Verhältnisse unüblichem leuchtendem Gelb-Grün gestrichen wurde und damit weithin gut sichtbar ist. Die neue und für örtliche Verhältnisse moderne Toilettenanlage ist ein wichtiger Beitrag zur Hygiene und damit zur Gesundheitsvorsorge in Westafrika. Jacques M'Bata, Abwasser-Fachmann und zugleich Vertrauensmann der Jürgen Wahn Stiftung in Togo, inspizierte gemeinsam mit dem Schuldirektor und dem Bauunternehmer den von der Stiftung finanzierten Neubau.

2010 wurde das Gebäude der Sekundarschule in Kpaha neu errichtet. Die Toilettenanlage jedoch blieb lange Zeit nur eine Bauruine. Schüler und Lehrer mussten deshalb ihre Notdurft in einer einfachen Hütte im Freien verrichten. Da war weder an Hygiene noch an Schamgefühle zu denken.

2016 bestätigte der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung Baupläne und einen Kostenvoranschlag über



Die frühere provisorische Toilette.

6.500 € für die Renovierung des maroden Gebäudes, die Erika und Jacques M'Bata erstellen ließen. Ein Bauunternehmen setzte das Ganze in die Tat um.

Jetzt geht es nicht mehr „Ab in die Büsche“ und vor allem steht nach dem Geschäft regelmäßig das Händewaschen an. Schließlich gibt es jetzt auch ein Handwaschbecken. Weil keine Wasserleitung angeschlossen werden konnte, muss es täglich vom nahegelegenen Brunnen per Eimer mit Wasser versorgt werden. Das ist einer der zahlreichen Kompromisse, die man im Interesse der Sache in Togo immer wieder eingehen muss.

Herzlichen Dank allen treuen Togo-Spendern, die dieses Projekt ermöglicht haben.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Togo

Eine Mauer gegen die Bodenerosion

Das Problem der Bodenerosion ist in Anamdé/Togo gravierend, denn in der mehrmonatigen Regenzeit – von Mai bis Oktober – wird immer wieder Boden weggeschwemmt. Dadurch wird u. a. das Fundament eines Schulgebäudes freigelegt. Deshalb schlägt Jacques Ahare M'Bata vor, mit Bruchsteinen, die schon länger in einer Reihe neben der Grundschule liegen, eine Mauer gegen Bodenerosion zu betonnieren. Sie könnte dann auch als Sitzgelegenheit für die Schüler dienen. Außerdem müssen die Kinder die Steinreihe meiden, weil sich in deren Hohlräume Skorpione und giftige Schlangen verstecken können. Die Jürgen Wahn Stiftung hat diesem Vorschlag zugestimmt und wird die über die Eigenleistung hinausgehenden Kosten in Höhe von rund 1.800 € tragen.



Skorpione und Schlangen verstecken sich in der Steinreihe.

Nach dem Beben: Gemeinsamer Einsatz für eine neue Schule in Devighat

In diesen Tagen jährt sich das katastrophale Erdbeben in Nepal zum zweiten Mal. Nachdem es im ersten Jahr vor allem um akute Nothilfe für die Menschen, um Nahrung und Obdach ging, steht seit einiger Zeit der Wiederaufbau privater und öffentlicher Gebäude im Vordergrund.

Die Schäden an der Schule in Duipipal und der Wiederaufbau in Devighat sind abgeschlossen. Zum Jahreswechsel hat auch der Wiederaufbau von sechs Schulklassen der vom Erdbeben in Nepal zerstörten Shree Ranabhubaneshwori Schule in Devighat begonnen. Aktuelle Bilder und Berichte von Situ und Ramesh Chitrakar zeigen das große Engagement der örtlichen Bevölkerung und lassen unmittelbare Vergleiche zur Situation heute und direkt nach dem schweren Beben zu.

„Lehrer und Schüler arbeiten mit vereinten Kräften und großem Einsatz am Wiederaufbau „ihrer“ Schule“, schreibt Ramesh. Es wurde der Schutt beseitigt, neues Baumaterial beschafft und der Rohbau komplett neu erstellt, wie das nebenstehende Bild zeigt. Alle Helfer wollen jetzt die besten Bedingungen für eine gute Bildung schaffen. Dieses hohe Eigenengagement nötigt großen Respekt ab – nicht nur bei den Akteuren in Nepal, sondern auch beim Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung in Soest.

Neben den Eigenleistungen wird der Wiederaufbau der Schule mit Geldern aus den Erdbebenspenden der Jürgen Wahn Stiftung für Material und Geräte ermöglicht.

Vielen Dank allen Unterstützern!

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal



Vorher – nachher: Ein Klassenraum der Shree Ranabhubaneshwory-Schule.

Nach dem Zyklon: Schulklassen auf dem Inselarchipel Vanuatu wieder aufgebaut

Im Südpazifik auf der Inselgruppe der neuen Hebriden ist schon vor einiger Zeit ein neues Hilfsprojekt gestartet. Die East-Vila-Grundschule auf Vanuatus Hauptinsel Efate wurde im Frühjahr 2015 vom Zyklon „Pam“ völlig zerstört.

Dächer und Wände stürzten ein, die Umgebung glich einem Trümmerfeld. Jetzt sorgt eine private Initiative aus Hamm mit Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung für den Wiederaufbau von zwei Klassenräumen.

Schulleiter Haward Mala schickte uns zunächst Fotos von den Aufräumarbeiten auf dem Archipel. Seither sind nicht nur die Wände wieder in die Höhe gewachsen, sondern die Dächer gedeckt und frische Farbe an den Mauern.

Gut zwei Jahre nach der Naturkatastrophe kann der Schulbetrieb bald wieder wie gewohnt fortgeführt werden.



Vorher – nachher: Ein Klassenraum der East Vila School vor und nach dem Wiederaufbau.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Vanuatu

Milchpulver sichert Überleben von Kleinkindern im syrischen Kriegsgebiet

Shukran – Danke! Diesen Gruß sendet allen Spendern ein kleiner syrischer Junge, der in Salamiyah Schutz vor Krieg und Zerstörung gefunden hat.



Shukran – Danke für die Milch!

Mit 700 € monatlich finanziert die Jürgen Wahn Stiftung den Ankauf von Milchpulver. Dadurch kann zumindest die Ernährungslage der vielen Kleinkinder unter den dortigen Kriegsflüchtlingen verbessert werden.

Es ist leicht nachvollziehbar, dass sich im Bürgerkrieg in Syrien die Preise für Energie und Grundnahrungsmittel

vervielfacht haben. Unsere Hilfe und die Unterstützung unserer Spender ist zwar nur ein kleiner aber wichtiger Beitrag zur Linderung dieser Not!

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Syrien

Spendenticker

Neben vielen Soestern unterstützen uns immer mehr Menschen und auch Unternehmen aus allen Teilen Deutschlands. Michael Wibbecke von der **Managed IP GmbH** aus München z. B. ist über das DZI-Spendensiegel auf die Jürgen Wahn Stiftung aufmerksam geworden. Er unterstützt nun regelmäßig das Syrien-Projekt. Vielen Dank!

1.000 € spendete der **evangelische Kirchenkreis Arnsberg** zugunsten von Kindern im Projekt in Salamiyah/Syrien.



Presbyter Wolfgang Ploog überreichte die Spende.

Stolz waren die **Schüler der Eine-Welt-AG des Aldegrevergymnasiums**, als sie Klaus Schubert eine Spende von **2.200 €** übergeben konnten. In vielen Aktionen wie den Elternsprechtagcafés und dem Verkauf von Fairtrade-Waren an den Tagen der Offenen Tür hatten sie schöne Erlöse erzielt. Zusätzlich hatten sich die Abiturienten des Jahrgangs 2013 zu einer großzügigen Spende für die Arbeit der Stiftung entschlossen.



Die Eine-Welt-AG erwirtschaftete einen ordentlichen Erlös.

250 € spendeten die **Damen der KFD St. Patrokli** unter Vorsitz von Walburga Lüsse. Mit dem Geld sollen Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Projekten Schulkleidung, Hefte, Stifte und Bücher gekauft werden.

Die **"Wüstenpinguine"** strecken die Flossen und spenden knapp **400 €** für die Tagesstätte für behinderte Kinder in Syrien. Das Rallye-Team aus dem Schwabenland hatte 2010 an der Allgäu-Orient-Rallye mit mindestens 20 Jahre alten Autos teilgenommen. Auf dem Weg von Oberstaufen im Allgäu nach Amman in Jordanien wurde damals im syrischen Salamiyah Station gemacht. Dort wurde ein mitgebrachter Rollstuhl überreicht. Weil sich das Team jetzt aufgelöst hat, ist uns der Restbestand der Rallye-Kasse für das Kinderheim im Kriegsgebiet zur Verfügung gestellt worden.

Die **Sternsinger der Albertus-Magnus Gemeinde** in Soest bringen nicht nur den Segen in die Häuser des Soester Nordens, sondern sammeln dabei auch seit Jahren für das Kinderheim im albanischen Velipoje. Gemeindefereferent Andreas Krüger der alle diese Aktivitäten auf der kirchlichen Seite bündelt, übergab zu Jahresbeginn den wie immer stolzen Betrag von **13.341,66 €** an den Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung.

Der **Getränkegroßhandel Franz Suermann GmbH aus Ense-Volbringen** verzichtete zum Jahresende 2016 darauf, Weihnachtsgeschenke an seine Kunden zu verteilen. Stattdessen spendete das Unternehmen u. a. **500 €** an die Jürgen Wahn Stiftung. „Ihre wertvolle und so vielfältige Arbeit hat uns sehr überzeugt“, schreibt Geschäftsführer Elmar Suermann.

Sachspenden sammelten die Schüler der **Klasse 6 a des Aldegrevergymnasiums** bei Unternehmern, Ärzten und Banken aus Soest, um diese bei Mitschülern zu verlosen. Insgesamt **230 €** kamen so zusammen, die Klaus Schubert übergeben wurden.



Schüler, Lehrer und Klaus Schubert mit der Spende. Foto: Dahm, Soester Anzeiger

Schon geliked? JWS bei Facebook



Auch die Jürgen Wahn Stiftung ist mittlerweile auf vielen Kanälen unterwegs, um Sie – liebe Förderer – mit neuesten Sachständen aus den Projekten zu versorgen. Neben dem 3x jährlich erscheinenden Rundbrief sind das unsere Homepage www.juergen-wahn-stiftung.de und seit einiger Zeit auch die sozialen Netzwerke. Sind Sie bei Facebook registriert? Dann schauen Sie doch mal vorbei und „Liken“ uns oder teilen unsere Inhalte, damit wir auch in Ihrem Freundeskreis noch mehr Verbreitung finden.

Waisenhaus in Yangon/Myanmar ist gut in Schuss

Tolle Bilder und sehr positive Eindrücke brachte Vorsitzender Klaus Schubert aus Südostasien mit in die Heimat. Er nutzte einen Verwandtenbesuch in Singapur zu einem Abstecher nach Myanmar.



Familie Schubert – leicht zu erkennen – wurde in Yangon freudig begrüßt.

Gemeinsam mit der ganzen Familie besuchte er das von Martina und Taisir Senge unterstützte Waisenhaus mit angeschlossener Klosterschule in Yangon, der mit sieben Millionen Einwohnern größten Stadt des Landes. Mit hohem persönlichem Einsatz der beiden Mescheder und mit unserer Unterstützung wurden die Küche und die Schlafräume modernisiert, die Energieversorgung verbessert und auch neue Freizeitmöglichkeiten geschaffen.

Im Namen der Jürgen Wahn Stiftung übergab Klaus Schubert eine Geldspende, die von dem leitenden Mönch Ashin Sanda Siri erfreut entgegen genommen wurde. Der bisher aufgebrauchte Betrag soll für eine Bibliothek sowie für einen Hausaufgabenraum eingesetzt werden. Dies wird die Jürgen Wahn Stiftung

noch weiter unterstützen. Daher sind zusätzliche Spenden sehr willkommen.

Auch die Schüler freuten sich sichtlich über den Besuch aus Europa und stellten sich für ein gemeinsames Foto auf.

„Es ist immer wieder begeisternd und beeindruckend zugleich, die Zufriedenheit und auch die Dankbarkeit dieser Menschen zu erfahren“, sagt Klaus Schubert, der in den letzten Jahren immer wieder in Asien unterwegs war, auch um die Wirksamkeit der Hilfe festzustellen und neue Ideen zu entwickeln.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Myanmar

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikro-krediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Mexiko

- Schulbildung in Huayacocotla

Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

Nepal

- Child Development Programm in Devghat
- Schulneubauten in Devghat und Duipipal
- Kinder- und Jugendclub in Devghat

Sambia

- Familienbetreuung in Kasama und Kazembe

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (80 €/Jahr)

Unser Motto: Hilfe zur Selbsthilfe

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslarner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefer
Schatzmeister	Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye Klaus Dehnert Klaus Schubert



Spendenkonto
Sparkasse Soest
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE